

# Die Vorstufe wird zum Automat

Gesetzt wird mit Content-Management-Systemen, Bildverarbeitung findet bei Fotografen und Kunden statt, das Ausschließen der Jobs übernehmen MIS und bei CtP zählt nur noch Automatisierung. Was also bleibt für die Vorstufe? Das Überwachen der Workflows. Mehr nicht, oder?

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

**W**as haben wir Prügel bezogen, als wir Ende 2009 den Artikel ›Stirbt nach Satz und Repro nun die Vorstufe?‹ veröffentlichten. Die haben wir gerne bezogen, weil der Beitrag viele in der Vorstufe aus der Reserve gelockt und animiert hat, über ihr Tun nachzudenken. Deshalb greifen wir das Thema noch einmal auf. Nicht weil wir rechthaberisch sind, sondern weil die zurückliegenden Jahre all unsere Thesen bestätigten und weil auch unangenehme Fakten diskutiert werden müssen. Denn wenn sich Fujifilm und Agfa aus dem Bau von CtP-Systemen zurückgezogen haben und Screen bei CtP kein Wachstum mehr erwartet, heißt das noch lange nicht, dass CtP nicht mehr benötigt würde, doch sind das klare Zeichen dafür, dass beim Bau von CtP-Systemen technologisch das Ende der Stange erreicht ist.

## Scannen ist längst Out

Ohnehin lagen viele Hersteller mit ihren Einschätzungen in der Vergangenheit gar nicht so daneben, wie viele Beispiele zeigen. Zuerst zogen sie sich aus einem bestimmten Segment zurück – kurz später war genau dieser Bereich auch für die Vorstufenbetriebe kein Betätigungsfeld mehr.

Typisches Beispiel: die Bilddigitalisierung via Scanner. Auch wenn sich die Gesellschaft von der textorientierten zu einer bilddominierten Kultur gewandelt hat, bleibt für die grafische Branche, die die Bildreproduktion ehemals dominierte, nicht mehr viel übrig. Die Bildverarbeitung ist abgewandert und findet bei Kunden, Agenturen oder Fotografen statt. Wen wundert es da, wenn Scanner noch nicht einmal mehr ein Randthema in der Branche darstellen?

Fotografen liefern Digitalfotos, Bildagenturen bieten ihre Datenbestände per Internet an und Kunden bringen mit dem Auftrag gleich ein PDF mit – wenn sie es nicht per Web-to-Print uploaden. Die millionenschweren EBV- und Scannersysteme gibt es nicht mehr, weil die Bildverarbeitung wie der Satz popularisiert wurde. Trommelscanner wurden von Flachbettscannern abgelöst und das Know-how ganzer Generationen an Reprofotografen und Lithografen ist in Software eingeflossen und macht das Scannen zum Kinderspiel. Dabei ist das Angebot kleiner geworden und es sind auch andere Namen, die das Angebot beherrschen: Canon, Epson etc. Von ehemals namhaften Scannerherstellern wie Crosfield, Linotype-Hell oder Scitex ist nichts mehr zu sehen und Agfa, Screen oder Fujifilm haben längst andere Betätigungsfelder gefunden.

## Die Vorstufe bleibt

Was für Satz und die Repro galt, bahnt sich nun auch in der Vorstufe an. Bildverarbeitung ist Teil des Color Managements. Auch hier ist intelligente Software in Workflows eingebunden und übernimmt die Aufgaben der bisherigen Fachkräfte – dabei werden die Jobs oft nicht schlechter erledigt, wenn man an die automatisierten Bildoptimierungsprogramme denkt.

Doch um nicht missverstanden zu werden: Die Vorstufe wird Teil einer Druckerei bleiben. Denn beim eingangs erwähnten Szenario geht es um den Bau von CtP-Systemen und nicht etwa um die Druckformenherstellung an sich. Logisch, dass auch die Notwendigkeit besteht, die Platten zu belichten – nur wird alles immer automatisierter.

Denn wenn irgendetwas nicht mehr in die Landschaft einer Druckerei passt, sind das Engpässe in der Vorstufe. Im Vorfeld einer Investition sind neben den Abteilungen Druck und Weiterverarbeitung Analysen in der Vorstufe unabdingbar. Schließlich nehmen mit der Geschwindigkeit der Maschinen oder auch der Größe des Druckformates die Datenmengen überproportional zu. Dazu müssen Serverkapazitäten, Datendurchsatz, RIP- und Workflow-Ge-

schwindigkeit und auch der Raumbedarf der Vorstufe überprüft werden. Ein CtP-System, das Druckplatten bis zu 3 m<sup>2</sup> Größe verarbeitet, ist nun einmal nicht auf kleinstem Raum unterzubringen. Dass solche Systeme ›mannlos‹ arbeiten, versteht sich fast von selbst und bestätigt die These, dass die Vorstufe durchautomatisiert wird.

Doch Prepress ist mehr als Druckplattenproduktion. Die Vorstufe ist überlebenswichtiger Teil der Wertschöpfungskette! Das haben Druckereien längst erkannt, verarbeiten die angelieferten Daten in Workflows und lassen die PDFs in der Mehrzahl durch ihren Preflight laufen, ohne eingreifen zu müssen. Im Idealfall gilt: Einmal eingestellt, läuft alles automatisch.

## Was bleibt?

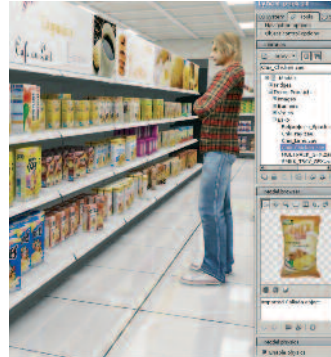
Was also bleibt noch für Prepress oder Premedia? Ein zeitgemäßer Vorstufen-Workflow hat rein gar nichts mit der Allchemisten-Mentalität früherer Reprofotografen-Generationen zu tun. Die Vorstufe kann als komplexer Produktionsprozess der Drucksachenherstellung minutiös geplant und disponiert werden. Das setzt jedoch einen transparenten Workflow und ein MIS-System



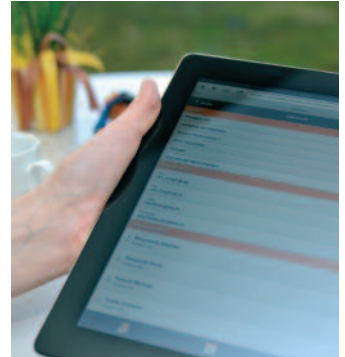
Automatisierung in der Vorstufe: Aufträge werden erfasst und einem Workflow zugewiesen.



Die Prozessschritte sind vorgegeben und verlangen in erster Linie Überwachung.



Der kreative Part der Vorstufe verlagert sich zunehmend auf 3D-Anwendungen und Simulationen.



Cloud Computing und Tablets halten Einzug und lassen völlig neue Arbeitswelten entstehen.

voraus, das die Prozesse der Vorstufe beherrscht. Schon lange können Kalkulationsprogramme auch ausschließen und den Produktionsablauf einer Druckerei bis hin zur Logistik vorausplanen.

Doch steht die Vorstufe hier vor einer neuen Herausforderung: Kunden müssen in das Netzwerk und den Workflow eingebunden werden. Das heißt auch, dass den Kunden mehr Verantwortung bei der Druck-

sachenherstellung übertragen wird. So wie Kreditinstitute das Online-Banking eingeführt haben – ein für beide Seiten effektiver Schritt, der sich via Web-to-Print auch in der Druckindustrie durchsetzt.

Betrachtet man den Produktionsablauf einer Drucksache unter diesen Aspekten, sind Vorstufen-Fachleute mit dem Heizer auf der E-Lok vergleichbar.



## Ihr Wettbewerbsvorteil: Innovation

Die Verbindung für Großes: Canon und Océ haben Ihr Know-how im professionellen Druck gebündelt. Dadurch eröffnen sich Ihrem Geschäft ganz neue Möglichkeiten.

Arbeitsabläufe, Software und Anwendungen, die wir genau auf Ihren Betrieb zuschneiden, sind Ihr Schlüssel zu innovativen Dienstleistungen und crossmedialen Lösungen.

So begeistern Sie Kunden und erlangen in einer hartumkämpften Branche einen Wettbewerbsvorteil. Jetzt und für die Zukunft.

Wie Innovation Ihr Geschäft beflügelt? „See the bigger picture“: in Halle 8A auf der drupa 2012.

Jetzt anmelden unter:  
[www.canon.de/drupa](http://www.canon.de/drupa)



## Heizer auf der E-Lok?

Was werden diese Leute denn funktionell betrachtet in Zukunft tun? Sie werden für den Nachschub an Verbrauchsmaterial wie Druckplatten sorgen und den Workflow überwachen. Es gibt zig Automatisierungsbeispiele, die auch Tätigkeiten wie den »Umbruch« betreffen. So gibt es längst Softwareprogramme, die ausrechnen, wie viele Seiten x-Tausend Buchstaben aus der Schrift Soundso in Größe y ergeben. Genauso gibt es eine Vielzahl an Programmen, die Katalogseiten, Bücher, PDFs oder Druckseiten »on the fly« aus einer Datenbank erzeugen können.

Allerdings sollte wenigstens ein Mitarbeiter in der Vorstufe einen Blick auf Bilder oder andere grafische Elemente werfen, stellt **Erwin Widmer**, Geschäftsführer der Ugra in St. Gallen fest. »Es gibt Dinge, die sieht kein Workflow und kein Color-Management-System, die sieht nur der Mensch.« Und er begründet dies: »Auch wenn zunehmend mehr Kunden die Daten anliefern, sollte ein Stück Fleisch auch im Druck noch immer aussehen wie ein Stück Fleisch. Das lässt sich bewerkstelligen. Schließlich gibt es noch genügend Fachleute, die dies nicht nur aufgrund ihres Farbempfindens bewerten, sondern auch entsprechend reproduzieren und anwenden können. An der Druckmaschine ist es nämlich zu spät!«

## Computerpower steigt

Doch wenn es eine logische Erklärung für die sich auflösende Welt der Druckvorstufe gibt, ist es das rasante Fortschreiten der Computer-, Speicher- und Netzwerktechnologien sowie der Rechnerwelten.

So wäre vor zehn Jahren niemand auf die Idee gekommen, Druckplatten mit 80 Seiten und mehr in einem CtP-System belichten zu wollen. Es wäre von der Rechnerpower und Speicherkapazität schlicht und einfach unmöglich gewesen. Auch andere Entwicklungen wie beim Personalisieren im Digitaldruck und beim Large Format Printing wären ohne entsprechende Rechnerleistungen nicht so rasant vorangeschritten.

## Cloud Computing und mehr

Bleibt festzustellen: Die Druckvorstufe ist Teil des Publishing-Prozesses geworden. Und damit ist auch das Drucken in eine neue Phase getreten. Es spielen sich Revolutionen ab, die im Gegensatz zum Desktop Publishing der 1980er Jahre jedoch eher leise sind. »Remote Control« wird die Berufswelt weiter verändern. Computersysteme kommunizieren miteinander, reparieren und aktualisieren sich gegenseitig und lernen voneinander.

Die Tätigkeiten der Fachleute verlagern sich zunehmend auf den Geist, die Klick-Hand und die Maus – auf die Bedienung immer leistungsfähiger werdender Computer. Dabei ist es inzwischen völlig gleich, wo der Computer steht. Schlagwort hier: Cloud Computing. Auch dies wird erheblichen Einfluss auf die Tätigkeiten der Vorstufe haben und neue Arbeitswelten entstehen lassen. Schon zur drupa 2012 häufen sich die Ankündigungen von Online-Plattformen und cloud-basierten Anwendungen. Es geht um die Automatisierung des gesamten Druckprozesses in bislang noch nicht gekannten Dimensionen.

**Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was die drupa-Aussteller an Neuheiten für den Bereich Pre-media und Prepress zu bieten haben.**

## Zur drupa völlig überarbeitet

### NEUER PROZESSSTANDARD OFFSETDRUCK PSO 2012

Standardisierungsziel ist eine möglichst industrielle und hochqualitative Produktion. Da die Erzeugung von Druckprodukten heute in einem globalisierten Umfeld geschieht, sind für die Druckproduktion weltweit gültige Standards erforderlich. Zur drupa erscheint die neue Ausgabe des Handbuchs ProzessStandard Offsetdruck des bvdms. Das Werk wurde vollkommen überarbeitet und vereinigt künftig alle Offsetdruckverfahren inklusive Zeitungs- und Schmalbahn-Rollenoffsetdruck. Das an den aktuellen Vorgaben der internationalen Normung orientierte Handbuch gilt als Referenz für die industrielle Fertigung. Es nennt die entsprechenden Sollwerte und Toleranzen und beschreibt, wie die Prozesse eingerichtet, gesteuert und kontrolliert werden können, um die Vorgaben effizient umzusetzen. Das circa 900-seitige Handbuch inkl. CD erscheint im zweiten Quartal 2012 auch in englischer Sprache. Der Verkaufspreis wurde mit 449 € netto sowie 239 € netto für Verbands-Mitglieder angekündigt.



➤ [www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)

## Agfa Graphics NEUE AZURA-DRUCKPLATTE UND BELICHTER

Agfa will das Druckplattensystem auf ThermoFuse-Basis für Anwendungen mit hohen Druckauflagen ausdehnen. Mit dem Azura TS-System können Druckereien effizienter und stabiler arbeiten und ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern. Die Azura CX125 COU verringert den Verbrauch an Gummierung, verlängert die Badlebensdauer und sei auf ein Plattenvolumen bis zu 40.000 m<sup>2</sup> pro Jahr ausgelegt. Daneben führt Agfa zwei neue Hochgeschwindigkeits-CtP-Systeme für den hochvolumigen Markt ein. Advantage N PL HS (mit Palettenbeladung) und Advantage N TR HS (mit Trolleybeladung) produzieren bis zu 350 Druckplatten pro Stunde. Der Advantage N PL HS wird im Echtbetrieb vorgeführt und die chemiefreie violette Platte N94

VCF belichten. Durch das neue Design können vollautomatisch zwei Paletten á 3.000 Druckplatten abgearbeitet werden. Eine zusätzliche Panoramaplatten-Kassette ist integriert.



Auch im Bereich Software kommt Agfa mit Neuheiten. So mit einer neuen Version des Apogee-Workflows, dem Web-to-Print-Portal Storefront und Arkitex Eversify, der SaaS-Lösung (Software as a Service) für Zeitungen für die Umwandlung von Druckinhalten für mobile Anwendungen.

➤ [www.agfagraphics.de](http://www.agfagraphics.de)

**HALLE 8, STAND B64**